

Wege zur Reduzierung von Verlusten bei der Kitzaufzucht

Suggestions for decreasing the mortality rate in kid rearing

Bernd Fischer^{1*} und Gerd van Trierum¹

Zusammenfassung

Eine problemlose Aufzucht der Lämmer ist auf vielen Milchziegenbetrieben die größte Schwierigkeit. Verlustraten von mehr als 20 % sind leider keine Ausnahme. Analysen auf mehreren Problembetrieben machen deutlich, dass nicht Krankheiten, wie Durchfall und Lungenentzündungen die primären Ursachen hierfür sind, sondern in erster Linie Managementfehler. Unzureichende Biestmilchversorgung und schlechte hygienische Umstände führen dazu, dass bereits der Start für das Neugeborene Lamm sehr schwierig ist.

Fehler bei der Herstellung einer geeigneten Tränke führen zu Verdauungsstörungen und dadurch zu einem schlechtem Wachstum und einer Schwächung der Tiere – beste Voraussetzungen für Krankheitserreger ihre Arbeit zu verrichten.

Ebenso wichtig ist es die Aufnahme von Kraft-, Raufutter und Wasser zu messen, um einen Absetzknick zu vermeiden.

Ein auf den Betrieb abgestimmtes Tränke- und Fütterungsmanagement kann diese Fehler vermeiden und somit helfen die Verluste in den Ziegenbeständen deutlich zu reduzieren.

Schlagwörter: Ziegenlämmer, Biestmilchversorgung, Fütterungsmanagement, Tränkefehler

Summary

In many goat farms, kid rearing is a persistent bottleneck. Mortality rates of over twenty percent are no exception. From analyses carried out in units facing poor performance it appears that often the cause cannot be primarily attributed to disease. Mistakes in feeding procedures and nutrition, incorrect management of feeding systems, poor hygiene and labour shortage frequently are a source of trouble.

Taking the right measures around birth has a decisive effect on the vitality of goat kids. Correct feeding of the goat at end-gestation, optimum hygiene circumstances and timely navel disinfection are vital, as well as taking care of early and sufficient colostrum intake.

Feeding a special milk replacer for kids in the correct way is essential to achieve a safe and quick start of growth without digestive disorders.

It is essential to take additional measures to stimulate the intake of concentrates, roughage and water to avoid weaning check.

Thus kid rearing is a job requiring the continuous focus of the farmer. When however the preconditions inherent to the rearing system are appropriately fulfilled, the results can be most promising.

Keywords: kid rearing, goat kids, colostrum intake, milk replacer for kids

Rund um die Geburt

Ein Lamm kann nur dann vital geboren werden, wenn die Fütterung der trächtigen Ziege richtig war. Vor allem eine ausbalancierte Versorgung mit Vitaminen und Mineralien in den letzten Monaten der Trächtigkeit hat einen großen Einfluss auf die Vitalität der Lämmer. Eine gute Vorbereitung auf die Geburt gilt eigentlich als selbstverständlich. Trotzdem werden noch nicht alle Lämmer in einer sauberen und trockenen Umgebung geboren.

Es ist besonders wichtig, direkt nach der Geburt den Nabel zu desinfizieren, um Bakterien keine Möglichkeit zu geben, in den Nabel einzudringen. Dadurch wird das Risiko von Nabel- und Bauchfellentzündungen deutlich gesenkt.

Biestmilchversorgung

Das Biestmilchmanagement spielt bei der Aufzucht der Lämmer die entscheidende Rolle. Häufig werden hier Fehler

gemacht, die später nicht mehr wieder gut gemacht werden können. Es vergeht oft zu viel Zeit zwischen Geburt und Biestmilchaufnahme. Ob genügend Milch aufgenommen worden ist, wird zu wenig kontrolliert. Eine ausreichende Immunisierung durch maternale Immunglobuline und Energieaufnahme findet nicht statt. Ein gutes Biestmilchmanagement sieht wie folgt aus:

- Lamm und Muttertier sofort trennen
- innerhalb der ersten 2 Stunden ca. 100 - 150 ml Biestmilch (Ziegen- oder Kuhmilch) über einen Nuckel verabreichen (Vorgang in den kommenden sechs Stunden wiederholen)
- die Gesamtmenge am ersten Tag sollte 100 - 200 ml pro kg Körpergewicht sein
- Biestmilchersatz sollte nur in Ausnahmefällen verwendet werden

¹ Denkavit Futtermittel GmbH, Katzweide 4, D-48231 Warendorf

* Ansprechpartner: Bernd Fischer, email: b.fischer@denkavit.nl

Fütterung in den ersten Wochen

Ein neugeborenes Lamm ist vollständig auf Milch angewiesen, da die Vormägen nur unzureichend entwickelt sind.

Die Wahl fällt dann häufig zu Gunsten von einer veredelten Tränke für Kälber oder Kuhmilch aus. Gerade in intensiv geführten Betrieben führt dies zu Problemen. Denn es geht nicht allein um ausreichende Fett- und Eiweißgehalte, sondern vielmehr um die Qualität der Rohstoffe und technische Eigenschaften der Produkte in den unterschiedlichen Fütterungssystemen. Hierbei stehen vor allem Automaten-tauglichkeit oder mikrobielle Stabilität bei Vorratsfütterung im Fokus.

Neben der Entscheidung für ein geeignetes Produkt ist die optimale Herstellung der Tränke essentiell. Wechselnde Konzentrationen, zu geringe Anrühr- und Tränketemperaturen und unzureichend gemischte Milch sind die häufigsten Fehler, die als Folge Verdauungsstörungen bei den jungen Tieren hervorrufen. Deshalb ist es wichtig, die Gebrauchsanweisungen der Produkte zu beachten.

Neben der Milchtränke sollte bereits in den ersten Wochen ein hochwertiges, auf den Bedarf der Lämmer abgestimmtes, Kraftfutter angeboten werden. Hierdurch wird die Vormagenentwicklung gefördert, der Absetzknick verringert und die Gefahr von Lungenerkrankungen nach der Milchphase reduziert.

Unterschiedliche Fütterungssysteme

Man kann zwei Fütterungssysteme unterscheiden: rationierte und *ad libitum* Tränke. Die rationierte Warmtränke über einen Trog ist sehr arbeitsintensiv und birgt etliche Risiken von Tränkefehlern. Deshalb ist diese Variante für die Praxis nicht mehr zu empfehlen. Für kleinere Betriebe kann die rationierte Tränke mit der Nuckelflasche eine Alternative sein, da hier weniger Fehler gemacht werden können.

Für intensiv geführte Betriebe ist eine *ad libitum* Tränke die optimale Lösung. Ob man sich für eine kalte Vorrats- oder die Automatenfütterung entscheidet, ist eine Frage der Technik. Vorteil dieser Systeme ist eine kontinuierliche Aufnahme von Milch über den gesamten Tag verteilt. Hierdurch sinkt das Risiko von Verdauungsstörungen durch Übertrinken und Pansentrinken deutlich.

Beide Systeme können sehr gut funktionieren, wenn die wichtigsten Voraussetzungen beachtet werden.

ad libitum kalt mittels Lammpar oder Vorratsbehälter mit Nuckel

- Behälter oder Lammpar muss immer gefüllt sein. Befüllen nach einem Leerstand von 2 Stunden hat Übersaufen zur Folge
- Milch muss immer mit derselben (Umgebungs-) Temperatur gefüttert werden
- Nuckel 40 cm über dem Boden für nüchterne Lämmer
- immer die gleiche Art Nuckel verwenden

- Öffnung des Nuckels sollte vertikal sein, um das Trinken zu erleichtern
- anfangs kleine Gruppen
- Aufnahme in den ersten Tagen kontrollieren und schlechte Trinker in kleineren Gruppen gesondert füttern

ad libitum warm mit Tränkeautomat

- die jüngsten Lämmer in geringster Entfernung zum Automaten stellen (Die Milch bleibt hier am wärmsten und der Weg der Milch zum Nuckel ist am kürzesten. Die Tiere benötigen weniger Kraft um zu trinken.)
- kleine Gruppen (10 - 15 Tiere) erleichtern das Anlernen und die Kontrolle der einzelnen Tiere
- selektieren auf Gesundheit und Milchaufnahme erspart viel Zeit (schwache Lämmer immer extra halten)
- regelmäßiges (mind. einmal pro Woche) Reinigen und Kalibrieren des Tränkeautomaten ist unerlässlich

Abtränken ohne Absetzknick

Um den sogenannten Absetzknick zu verhindern ist es wichtig, dass das Vormagensystem der Tiere nach der Tränkephase in der Lage ist, ausreichend Energie aus Kraft- und Raufutter aufzunehmen. Dies ist nur möglich, wenn bereits während der Tränkephase genügend Kraftfutter aufgenommen wird. Um diese zu fördern, können mehrere Maßnahmen getroffen werden.

- Querschnitt Tränkeschlauch verringern
- Nuckel mit horizontaler Öffnung
- geringere Konzentrationen in der Milch

Hierdurch wird weniger Milch aufgenommen und die Aufnahme von Kraft- und Raufutter steigt stetig an. Wenn drei Tage hintereinander 250 g Kraftfutter pro Tier aufgenommen wird, kann die Milchtränke eingestellt werden.

Allgemeine Voraussetzungen

Die Tiere müssen während der gesamten Aufzuchtperiode in einer sauberen, trockenen und zugluftfreien Umgebung gehalten werden. Wenn Klima und Hygiene nicht 100 % in Ordnung sind, ist die Gefahr von Durchfall und Lungenerkrankungen um ein Vielfaches höher. Besonders die jüngsten Tiere haben ein Mikroklima von 18 °C nötig, um einen optimalen Start zu haben.

Fazit

Die Lämmeraufzucht verlangt sehr viel Aufmerksamkeit und Konsequenz des Ziegenhalters(in). Wenn die Voraussetzungen für ein Aufzuchtssystem stimmen, können sehr gute Resultate erreicht und die Verluste minimiert werden. Nicht jedes System ist passend für einen Betrieb. Eine durchdachte Entscheidung für eine spezielle Ziegenmilch und ein Fütterungssystem sind wichtig für den Erfolg in der Ziegenhaltung.